

böse consequentzen, und widtleüffigkeiten geben wurde, daruss mer Zwitteracht und mishellung Zwischen unss den oberkeiten entstan, dan aber eidtgnossischen fründtsch[af]t und liebe, da man aber Jn dissen leuffen mehr nodtwendig fründtlich und bruderlich Zu sein halte, Jn-sonderheit wir Catholische orth, alss wir dan unsers theilss nit anderst bedacht und auch Zu Üch alles guten versechen, dass wellent bester Eidtgnossischer wolmeinung von Unss verstan, Unnd sindt damit üch alle Eidtgnossische trüwe liebe dienst Zubewisen gantz wol gewogen, und sol (ob Got will) der üweren nach dem rechten gnug pschechen, dass söllent Jr unss verthruwen, dan ob glich er (nach der ornung) dz recht Zu liffenen, wo dess Romeriss Erben, und er Judicj gsessen, antretten muss, so gand sunder bj Jnen Jn liffenen die gricht an, und magss aldan an unss appellieren, ... hiemit üch und unss Jn schirm Göttlichen gnaden wolbefelchende, und sindt darüber bj disem allein harum abgesanten botten üwer fründtlicher antwort gewertig ...".

1) s. auch Zurlaubiana AH 145/29

---

Original, Siegel abgefallen. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers **Konrad III.** Zurlauben - AH 126, 180-181

## 135

1634 Oktober 24.

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERRN] J[OST] B[IRCHER] AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, GARDE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG<sup>1</sup>

---

"Des H: an mich abermalen abgangne recht wollmeinende Patriotische schryben hab ich hüttigs morgens (.als Man Unsern Frommen H. Schulth. [Moritz] **An der Allmend** Zur Kirchen tragen wöllen, demme Gott gnedig Sye) Gerecht empfangen, und sonderlich des herren gutthertzige Zu des Allgemeinen Wäsens Wolffartt erspriessliche Jntentiones woll und gnug samb verstanden; Nun möchte ich Wüntschen das ich die Ungutte Zeit nit hette erleben müessen, darinen Kein Redlicher Unverbundner wahrer Patriot mehr gellten mag, sonder Alles nach etlicher gar Ze vest Jnteressierten Lühtten eigensinnigkeitten synen gang haben muss, Also dz Zu besorgen wan es also in die harr synen progress nemmen sollte, dz Unssere gemeine Stanttsachen noch und noch Zu entlichem Undergang gerahtten müsstend. Das nun der H. Unterschidenliche mahlen für gutt erachtet, das wir beid Unss Zesammen verfüegen und ein vertruwliche Underred halten

sollend ... Hielte ich ebenmessig nit weniger für Rahttsamb als der H.<sup>r</sup>, wan aber Jch mich allwegen erinnere, was Jch die Zytt, Sidt Unser heimbkunfft [- Zurlauben und Bircher hatten zusammen mit Heinrich **Reding**, von Schwyz, 1634 im Namen der V katholischen Orte eine Gesandtschaft nach Frankreich unternommen - ]<sup>2</sup>, So woll Als der H.<sup>r</sup>, für Persecutiones Ussgestanden, und dz solches Misstruwen nit allein nit abgenommen, sonder sich vermehret, Als ein früsches Exempel erst by .10. Tagen gnugsamb Zeerkennen gibt, Da Mein Bruder [Grossrat Niklaus **Bircher**]<sup>3</sup>, umb dz er von wegen der Precipitation und Jnformalitet mit der Hisp: Pündtnus [das die VII kath. Orte - IX ausg. GL und SO - sowie die Abtei St. Gallen 1634 in Mailand neu beschworen hatten]<sup>4</sup> Sich mit ettwas worten verhauwen, Jn Thurn [=Gefängnis] geworffen, um 200 g. bahrgellt gestrafft, Unnd vermögen dz er vor Raht öffentlichen hat widerrüeffen müessen. Und Kan ich nit Wüssen Was wir beid Solcher gestallt gutts verrichten möchtend; Jch hab Zwar des H. [franz.] Ambassadors [Michel] Vialars [=Vialard] Repliken [die sich wohl insbesondere gegen die Bündniserneuerung mit Mailand/Spanien richteten]<sup>5</sup> Unterschidenliche mahlen überlessen, Jch finde Aber dz er Jederwylen uff Syner allten Lyren verblybe, welches mines geringen erachtens Rebus sic stantibus by Unssern grossen Köpffen Keinen gutten ussschlag wirrt erreichen mögen, Wie ich dan [dem franz. Secrétaire-interprète] J.<sup>r</sup> [Jacques] von [**Stavay-Mol[1]ondin**] disser Tagen auch berichtet, und imme andüttung gethan, dz wan H. Vial[ard] nit werde seinen Humor umb ettwas endern und etlicher gestallt dissimulieren werde Können, stande ich in Sorgen ob ettwas by unss Ze erhalten oder nit, Diewyl Sine allte betreüwungen so gegen den Gesanten [an der Tagsatzung der IX kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen vom 29./30. September 1634 in Luzern]<sup>6</sup> ussgestossen ... Jtem dz so er sonstenschrift= und Müntlich hin und wider Ze verkleinerung der 6. Cath. Orten [VII ausg. SO]<sup>7</sup> Soll ussgossen haben, Jtem dz er Jrer Ambassador nit sye, Jtem die 6. Cath. Ort Syend Sines Königs [**Ludwig XIII.**] feindt, und derglychen wortt, Welche Sich by uns noch nit leggen Könned, Jtem dz man an den Solloth[urnern] Selbsten verspürt dz Sye Synethalben wenig Satisfaction habed. etc. noch nit vergessen etc.<sup>8</sup>

Disse Specialia hab ich imme Zwar nit vermeldet, sonder in genere, Allein den H<sup>m</sup> in confidenz Uff dz er wüsse wz alhie täglich die Klag etc. Dass nun Jthro .2. uss den 6 Cath: Orten diss so wytussehende Wichtige gschefft Mit Jmme tractieren solltend, wie er begertt, Wurdend Selbige nit Allein einen Schwären und Langwirigen Scharmutz mit imme H. Vialare halten, sonder Letstlichen by den Ortten (.wie redlich sye es doch Meinend.) der wellt lohn und des Tüffels danck ge-

wüsslich erlangen, Das also ich nit weiss wie der Sach in bestem Zeverhelffen, Als Villicht, das er H. Vialar Einen Wolqualificierten Herrn uff gelegne Zytt Eintweders uff ein Künfftige tagleistung, old sonst würde verordnen, der Jhr Excell:<sup>z</sup> wolmeinliche Jntentiones wurde für und anbringen, uff dz Man alsdan Zur Sache gepührender massen reden, und die Sachen widerumb Uff ein gutten Pann verleitten Könnte [- dazu sollte es dann allerdings nicht mehr kommen, verstarb doch Vialard bereits am 26. Oktober 1634 -],

Underzwüschen bin ich stätter gutter hoffnung Es werde [der obgenannte] H: Vetter [alt] Lanttamman [und derzeitige Schwyzer Ratsherr Heinrich] Reding sich angentz wider Zehuss lassen, Wellicher ohne Zwyffel mit ettwas mehrerem und Anemmblicheren gutten Zyttungen vom hooff möchte anlangen, wie dan ich Uss H. [Garde]hauptman Alphonsen [von **Sonnenberg**, von Luzern] letschten schryben Zimbliche gutte vertrostung empfangen [- Reding sollte aber nicht mehr nach Schwyz zurückkehren sondern verstarb am 20. Dezember 1634 in Arras -]

Uff gestern hat H. Nuntius Apostl:<sup>us</sup> [Ranzio **Scotti**] mich brichtet was Massen H. [Gaston-Jean-Baptiste de France] Duc d'**Orleans** verschinner tagen von Bruxelles [wo er als Flüchtling lebte] under dem Schyn als wan er uff dz gejägt wollte, sich gentzlich unversehens Jn Frankrych Mit wenig der vertrautisten Retiriert, und alle schrifften und tractaten mitgenommen, was nun darus ervolgen württ, gibt die Zeitt. ...

Uff hütt hab ich schryben von H. Card: [Gilles Carillo] Albornozzi [=**Albornoz**, dem Gubernator von Mailand/Spanien] empfangen so an die [besagten] verpünten Ort dirigiert<sup>9</sup>, darin er alle möglichste Satisfaction verspricht Es sye umb Nüwe So wol als Allte Pensionen, Bezahlungen der 2 Regimentern [Fleckenstein und Beroldingen], Auch der Studenten[stipendien] So wol in [der Freigrafschaft] burgund als Zu Meyland, Was nun ervolgen wirtt, Mag ich nit wüssen, Es ist aber uffs wenigst ein gutten vohrteil den Jnteressierten Practicanten dan Sye desto lühtter werdend Schryen dörffen ...

Hargagen Kompt ein schryben us dem Collegio Helvetico von Meyland, Jn demme vermeldet, das Man nun etliche [Studenten-]Plätz daselbsten werde müessen Vacieren Lassen, daby man einen sondern gutten willen verspürtt.

Diss Jst so dem H. ich Allso in strüttender yll wegen Vile der geschefften (.Zu dem ich nun by: 14. tagen Zimblich Kranckh gsyn und noch.) vertraulich berichten sollen. Jme daby Göttlicher Allmacht und **Mariae** fürpit demüetig wol bevelhede. ...".

1) Das Adressenschildchen ist auf Blatt 183<sup>V</sup> aufgeklebt.

2) s. etwa Zurlaubiana AH 105/36

3) Die Identifikation von Niklaus Bircher verdanken wir Staatsarchivar Dr. Anton Gössi, Luzern.

- 4) s. EA V 2, 2145 (Beilage Nr. 22)
- 5) s. Zurlaubiana AH 27/9
- 6) s. EA V 2, 901 (Nr. 708) spez. 903 m. Während Luzern an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Jost Bircher vertreten war, waren von Stadt und Amt Zug Hans **Speck** und Ulrich **Hegglin** anwesend.
- 7) s. Zurlaubiana AH 27/9 Abschnitt 2
- 8) An den Rand dieses Abschnittes setzte Zurlauben: "NB."
- 9) s. Rott/Représentation IV 2, 149 Anm. 9

---

Original - AH 126, 183-184 - Blatt 184<sup>v</sup> leer

## 136

1625, Bremgarten<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN VON JOHANN RUDOLF SCHELTNER, VON BASEL, AN DEN LAND-  
SCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN

---

"Mein hinckender Klepperch hat laider Mich uffgehalten, biss Herr [Hans Rudolf?] Stapffer [=Stapfer, von Bremgarten]<sup>2</sup>, mit Zuruckbringung beigeschlossenen vermanten Decrets, von Zürich, Wider verhoffen undt bewusstes ... versprechen, auch ahngehenckter des Badenischen Decrets [der Jahrrechnung vom 29. Juni bis 18. Juli 1625<sup>3</sup> - es ging dabei um Ansprüche von Hans Ulrich **Stapfer**, von Bremgarten, am Erbe seines von Brugg stammenden Vaters<sup>4</sup> -], allhiesigen undt von Sich selbst vernünfftiger interpretation, wider ahngelaget ist; Nuhn Wehre Zwahr diess noch ein nöthig mittel, undt Zur Sachen dienlich, sintemahlen ein Ort ... diess orts [von Schultheiss und Rat von Bremgarten] die majora ... nicht geben, wenniger erzwingen kan, dass weiters umb den effect, angeregten Decrets, mit dess Herren gutter information, ahngehalten würde; Allein Stehet die Sach, in terminis (Stapffers halber) impossibilitatis, dahin aller Vermuttung nach, Sein Gegentheil [Schultheiss und Rat von Brugg bzw. die Gläubiger von Stapfers Vater], alles richtet; Wie deme, hielte Jch meines wenigen bedunckens, diesses nicht ohnrathsam, da ahn die ... Herren Aidtgnossen [Landammann und Landrat] von Schweitz ... berichtlich undt, uff gutt teutsch, geschriben würde, die eingehohlte erkandte nochforschung, seie verschicklich gespüerter ohngleichheiten halber, eben nicht ohne starchen verdacht (wie der Herr, undt ein Jetweder onparteysch informierter, richtig bekennen soll und wirdt) derowegen bätthen die Jenige, so anhero wegen Sein Herren Stapffers ohngüettlicher vertringung, mit Jhme auss lauter erbämbdt, gedult Undt Kösten getragen, befehrendt ahn Herren ... Landtvogt der Freien Ämpter